

ALLBUS

Allgemeine Bevölkerungsumfrage
der Sozialwissenschaften

ALLBUS Sensitive Regionaldaten

*Studien-Nr. 5260,
Diese Dokumentation bezieht sich auf den Datensatz
in Version 4.0.0, doi: 10.4232/1.113010*

Julia Klinger

GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften

Wissenschaftlicher Beirat:
(April 2018)

Andreas Diekmann
Andreas Hadjar
Karin Kurz
Ulrich Rosar
Ulrich Wagner
Bettina Westle

GESIS-Variable Reports Nr. 2018/05

ALLBUS Sensitive Regionaldaten

Studien-Nr. 5260,
Diese Dokumentation bezieht sich auf den Datensatz
in Version 4.0.0, doi: 10.4232/1.13010

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften 2018

GESIS-Variable Reports

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln

Telefon: +49/(0)221/47694-0
Fax: +49/(0)221/47694-199
E-Mail: allbus@gesis.org

ISSN: 2190-6742 (Online)

Publisher: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln
info@gesis.org, www.gesis.org

Inhaltsverzeichnis

Einleitung S. i

Aktuelle Verwaltungsgliederung in Deutschland S. iii

Surveydeskription: ALLBUS Sensitive Regionaldaten S. xiv

Variable Report: ALLBUS Sensitive Regionaldaten

Variablenbeschreibungen, Häufigkeiten und VerteilungenS. 1

Variablenverzeichnis S. 26

Anhang

Gebietszuordnung und harmonische Zeitreihen im ALLBUS durch Georeferenzierung

Einleitung

Normalerweise werden ALLBUS Datensätze als Scientific Use Files (SUF) für den wissenschaftlichen Gebrauch frei zur Verfügung gestellt. Sie können über den GESIS Datenbestandskatalog (DBK) bezogen werden. In diesen Datensätzen wurden demographische Angaben der Befragungspersonen anonymisiert, da aus datenschutzrechtlichen Gründen bestimmte Daten, aus denen sich mittelbar Rückschlüsse auf einzelne Personen ergeben können, besonders geschützt werden müssen. Generell müssen die zugänglichen Daten in einer Weise angeboten werden, dass eine De-Anonymisierung von konkreten Befragten trotz der differenziert erhobenen persönlichen Demografie grundsätzlich unmöglich ist. Zumindest ist dafür zu sorgen, dass für diesen Zweck ein "unverhältnismäßiger Aufwand" (illegal) betrieben werden müsste. In diesen Fällen gelten die Datensätze als "faktisch anonymisiert". Um dies zu gewährleisten, werden einige wenige Variablen nicht in die normalerweise angebotenen Servicedatensätze aufgenommen bzw. werden einzelne Fälle beim Vorliegen sensibler Kombinationen (geringe Fallzahlen insbesondere bei Kombination von Regionalmerkmalen) so recodiert, dass eine Re-Identifikation ausgeschlossen ist. Um dennoch Analysen basierend auf diesen sensiblen Daten zu ermöglichen, werden Restricted Use Files (RUF) angeboten. Diese Datensätze unterliegen besonderen Zugangsbeschränkungen und können nicht über den DBK bezogen werden.

Im Datensatz ALLBUS Sensitive Regionaldaten werden die in den Scientific Use Files anonymisierten Angaben, die sich auf den Wohnort der Befragungspersonen beziehen, für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt. Über eine Identifizierungsnummer der Befragungspersonen können die benötigten Regionalvariablen dieses Datensatzes vom FDZ ALLBUS den Befragungsdaten der einzelnen ALLBUS-Querschnitte oder ALLBUS-Kumulationen zugespielt werden. Folgende regionale Einheiten sind im Datensatz enthalten:

- Regierungsbezirk (seit 1980)
- Raumordnungsregion (seit 1994)
- Landkreis, Kreis und kreisfreie Stadt (seit 1994)
- Gemeinde (seit 1994)
- Postleitzahl (1998 & seit 2006)
- Deanonymisierte Angaben zur politischen Gemeindegrößenklasse (gkpol) und zum BIK-Typ der Gemeinde (bik)

Der Datensatz unterliegt einer besonderen Zugangsbeschränkung und eine Nutzung ist ausschließlich im Rahmen einer On-Site Nutzung im Secure Data Center (SDC) bei GESIS möglich. Nähere Hinweise und Ansprechpartner finden Sie auf unseren Internetseiten. Bitte setzen Sie sich zunächst mit dem ALLBUS-Nutzerservice in Verbindung und senden Sie uns das ausgefüllte ALLBUS-Regionaldatenformular zu (s. ALLBUS-Website), in dem Sie genau spezifizieren, welche ALLBUS-SUF und welche Regionalvariablen Sie benötigen. Sobald Sie mit dem ALLBUS-Nutzerservice geklärt haben, ob Sie Zugang zu den ALLBUS-Regionaldaten im Rahmen einer On-Site-Nutzung bekommen können, wird Ihnen der Datennutzungsvertrag für die Nutzung der Daten an einem SDC-Gastarbeitsplatz (Safe Room) in Köln zugeschickt.

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten.

Etwaige Kontextdaten, die von Forschenden genutzt werden möchten, um sie über die regionalen Einheiten mit den Befragungsdaten des ALLBUS zusammenzuspielen, sollten den gleichen Gebietsstand aufweisen.

Der vorliegende Variable Report beschreibt einleitend die aktuelle Verwaltungsgliederung in der Bundesrepublik Deutschland, um eine Einordnung der im Regionaldatensatz enthaltenen regionalen Einheiten zu ermöglichen. Anschließend wird in einer Surveydeskription insbesondere die Auswahl der im ALLBUS enthaltenen Gemeinden erläutert, die die Auswahlseinheiten der ersten Stufe der Stichprobenziehung sind. Abschließend werden die im Datensatz enthaltenen Variablen dargestellt und jeweils Häufigkeiten und Verteilungen, die den Datenschutz gewährleisten, geliefert. Damit soll ein Überblick über vorhandene Fallzahlen für die einzelnen Merkmale geboten werden.

Datenzitation:

Die Nutzung und Analyse von Forschungsdaten und die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen sollten mit Informationen über Urheber, Standort und Identifikation der Daten verknüpft sein. Entsprechend bibliographischer Zitierregeln von Veröffentlichungen empfiehlt das GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften einen Minimalstandard zur wissenschaftlichen Zitation von Datensätzen aus dem Archivbestand.

Bei den ALLBUS Sensitive Regionaldaten muss beachtet werden, dass diese immer im Zusammenspiel mit anderen ALLBUS Datensätzen zur Verfügung gestellt werden. Alle benutzten Datensätze müssen dementsprechend zitiert werden. Beispiel für ein Zusammenspiel des ALLBUS 2016 mit ALLBUS Sensitiven Regionaldaten:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2017): Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS 2016. GESIS Datenarchiv, Köln. ZA5250 Datenfile Version 2.1.0, doi: 10.4232/1.12796

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2018): Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS Sensitive Regionaldaten. GESIS Datenarchiv, Köln. ZA5260 Datenfile Version 4.0.0, doi: 10.4232/1.13010

ALLBUS-Bibliographie:

Um einen Überblick über die Nutzung der ALLBUS-Daten zu erhalten und die vorliegenden Ergebnisse besser in die Profession zurückvermitteln zu können, bitten wir Sie darum, uns Arbeiten, in denen ALLBUS-Daten verwendet werden, nach Fertigstellung mitzuteilen und uns nach Möglichkeit Belegexemplare zu überlassen. Die bibliographischen Angaben werden dann u.a. in unserer Bibliotheksdatenbank berücksichtigt, die auch im GESIS-Internetangebot recherchierbar ist (bei Fragen zu Recherchen in den entsprechenden Beständen der GESIS-Bibliothek setzen Sie sich bitte mit Frau Heidi Dorn (0221/47694-132; E-Mail: heidi.dorn@gesis.org) in Verbindung). Eine Zusammenstellung der bisher mit dem ALLBUS durchgeführten Forschungsarbeiten einschließlich kurzer Abstracts enthält die jeweils aktuellste ALLBUS-Bibliographie. Diese Bibliographie kann im ALLBUS-Internetangebot bei GESIS recherchiert werden: <http://www.gesis.org/allbus/inhalte-suche/allbus-bibliographie/>.

Aktuelle Verwaltungsgliederung in Deutschland

Die Bundesrepublik Deutschland ist administrativ hierarchisch strukturiert. Aufgrund des vorherrschenden Föderalismus muss zwischen zwei staatlichen Ebenen – Bund und Länder – unterschieden werden. Die Bundesländer wiederum unterteilen sich in mehrere Verwaltungsebenen. In nachfolgender Tabelle können diese Ebenen samt der Anzahl ihrer Einheiten pro Bundesland abgelesen werden. Die genannten Ebenen werden im ALLBUS Sensitive Regionaldaten abgedeckt, jedoch nicht alle enthaltenen Einheiten, da der ALLBUS eine repräsentative Stichprobe der Bevölkerung in Deutschland darstellt. Ebenso ist die Ebene der Raumordnungsregionen enthalten, welche jedoch keine Verwaltungsebene darstellt, sondern „das Beobachtungs- und Analyseraster der Bundesraumordnung“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung). Die einzelnen Ebenen werden auf den nachfolgenden Seiten näher beleuchtet.

Tabelle 1: Ebenen der Verwaltungsgliederung Deutschlands, Stand 31.12.2015

Bundesland	Einwohner	Regierungs- bezirke	Raumordnungs- regionen	Kreise	Gemein- den ²
01 Schleswig-Holstein	2.858.714	-	5	15	1110
02 Hamburg	1.787.408	-	1	1	1
03 Niedersachsen	7.926.599	-	13	46	973
04 Bremen	671.489	-	1 ¹	2	2
05 Nordrhein-Westfalen	17.865.516	5	13	53	396
06 Hessen	6.176.172	3	5	26	426
07 Rheinland-Pfalz	4.052.803	-	5	36	2305
08 Baden-Württemberg	10.879.618	4	12	44	1101
09 Bayern	12.843.514	7	18	96	2056
10 Saarland	995.597	-	1	6	52
11 Berlin	3.520.031	-	1	1	1
12 Brandenburg	2.484.826	-	5	18	418
13 Mecklenburg-Vorpommern	1.612.362	-	4	8	755
14 Sachsen	4.084.851	-	4	13	429
15 Sachsen-Anhalt	2.245.470	-	4	14	218
16 Thüringen	2.170.714	-	4	23	849
Gesamt	82.175.684	19	96	402	11.092

Quelle: Eigene Erstellung mithilfe von „Statistisches Bundesamt 2017: Daten aus dem Gemeindeverzeichnis. Verwaltungsgliederung in Deutschland am 31.12.2015.“

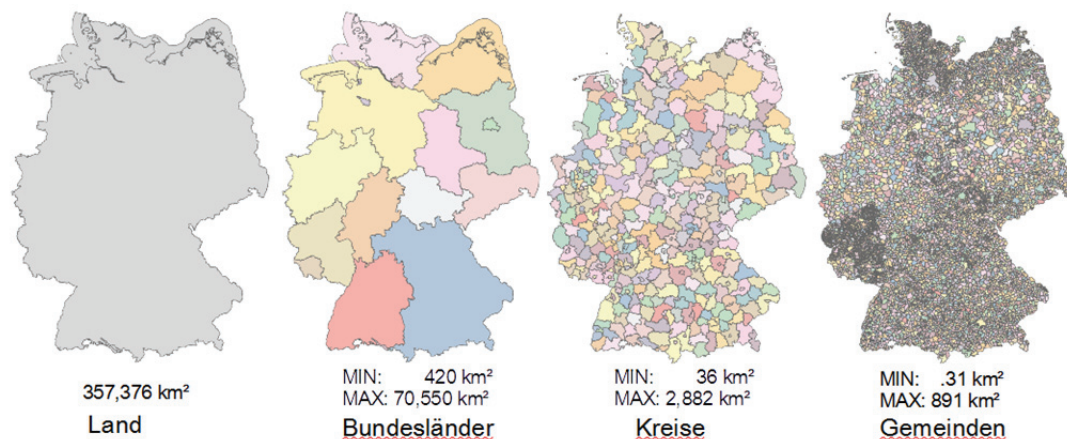
https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/Verwaltungsgliederung/31122015_Jahr.html

¹ Das Land Bremen umfasst 2 Raumordnungsregionen, da die zum Land gehörende, aber entfernt liegende kreisfreie Stadt Bremerhaven zusammen mit 2 niedersächsischen Landkreisen eine ROR bildet. Diese wird hier unter Niedersachsen gelistet.

² ohne unbewohnte gemeindefreie Gebiete

Anhand der nachfolgenden Karten werden die Größenverhältnisse der Verwaltungsebenen veranschaulicht. Ebenso wird durch die Angabe der minimalen und maximalen Flächengröße der jeweiligen Ebene verdeutlicht, dass die Einheiten sehr heterogen sind, was in Analysen berücksichtigt werden sollte.

Abbildung 1: Kartographische Darstellung der Verwaltungsebenen Deutschlands, Stand 31.12.2015



Quelle: eigene Erstellung mit QGIS, Shapefiles vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (http://www.geodatenzentrum.de/auftrag1/archiv/vektor/vg250_ebenen)

Um die einzelnen Regionen der jeweiligen administrativen Ebene einfach zu identifizieren, wurden in den alten Bundesländern im Laufe des Jahres 1955 Schlüsselzahlen vergeben. Nach der Wiedervereinigung 1990 wurden die Gebiete der neuen Bundesländer vereinheitlicht verschlüsselt. Basis bildet der achtstellige Amtliche Gemeindeschlüssel (AGS), der eine Ziffernfolge zur Identifizierung politisch selbstständiger Städte, Gemeinden oder gemeindefreier Gebiete, also der kleinsten administrativen Ebene in Deutschland, darstellt. Der AGS setzt sich aus folgenden Teilen zusammen, die wiederum als Kennzeichnung der höheren administrativen Ebenen, denen die jeweilige Gemeinde angehört, dient.

- Die ersten beiden Ziffern bezeichnen das Bundesland (siehe Tabelle 1)
- Die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk. In Bundesländern ohne Regierungsbezirk lautet diese Ziffer Null.
- Die 4. und 5. Ziffer identifizieren den Kreis (Landkreis oder kreisfreie Stadt), d.h. die erste bis fünfte Ziffer weist den Kreisschlüssel aus.
- Die letzten drei Ziffern unterscheiden die Gemeinden innerhalb eines Kreises. Kreisfreie Städte werden mit drei Nullen gekennzeichnet.

Beispiel: Brühl = 05362012

- 05 = Nordrhein-Westfalen
- 3 = Regierungsbezirk Köln
- 62 = Rhein-Erft-Kreis
- 012 = Stadt Brühl

Beispiel: Jena = 16053000

- 16 = Thüringen
- 0 = kein Regierungsbezirk
- 53 = Stadtkreis Jena
- 000 = Kreisfreie Stadt Jena

Regierungsbezirke in Deutschland

Regierungsbezirke sind auf der administrativen Ebene unterhalb der Bundesländer eingeordnet. Auf europäischer Ebene entsprechen sie im Regelfall den NUTS-2-Regionen („Nomenclature des Unités territoriales statistiques“, geografische Systematik zum statistischen Vergleich von EU-Regionen). Nicht alle Bundesländer sind jedoch in Regierungsbezirke unterteilt. Seit 2005 gibt es sie nur noch in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Kartographische Darstellung der Regierungsbezirke Deutschlands, Stand 31.12.2015



Quelle: eigene Erstellung mit QGIS, Shapefiles vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (http://www.geodatenzentrum.de/auftrag1/archiv/vektor/vg250_ebenen)

In der folgenden Tabelle 2 ist die Anzahl der Regierungsbezirke in den einzelnen Bundesländern seit 1990 bis 2016 für jeweils die Jahre erfasst, in denen Auflösungen von Regierungsbezirken in einzelnen Ländern stattfanden. Während es in den 4 Bundesländern, die heute noch in Regierungsbezirke unter-

teilt sind, seitdem keine Änderungen gab, sank die Gesamtzahl der Regierungsbezirke von 32 im Jahr 1990 auf 19 im Jahr 2016. Dies liegt an Auflösungen in den Bundesländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Tabelle 2: Regierungsbezirke in Deutschland seit 1990

Bundesland	Anzahl Regierungsbezirke pro Jahr					
	1990	2000	2004	2005	2012	2016
01 Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-
02 Hamburg	-	-	-	-	-	-
03 Niedersachsen	4	4	4	-	-	-
04 Bremen	-	-	-	-	-	-
05 Nordrhein-Westfalen	5	5	5	5	5	5
06 Hessen	3	3	3	3	3	3
07 Rheinland-Pfalz	3	-	-	-	-	-
08 Baden-Württemberg	4	4	4	4	4	4
09 Bayern	7	7	7	7	7	7
10 Saarland	-	-	-	-	-	-
11 Berlin	-	-	-	-	-	-
12 Brandenburg	-	-	-	-	-	-
13 Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	-
14 Sachsen	3	3	3	3	-	-
15 Sachsen-Anhalt	3	3	-	-	-	-
16 Thüringen	-	-	-	-	-	-
Deutschland	32	29	26	22	19	19

Quelle: eigene Darstellung, Informationen auf Nachfrage bei DESTATIS

Die offiziellen Regierungsbezirke, die in den ALLBUS-Erhebungen enthalten sind, werden in der folgenden Tabelle inklusive ihrer Änderungen und Auflösungen aufgelistet. Während es in einem Teil der Bundesländer spätestens seit Beginn der ALLBUS-Erhebungen 1980 keine Regierungsbezirke gibt und bei einem anderen Teil der Bundesländer seither konstante Einheiten bestehen, fanden in den restlichen Bundesländern Änderungen statt.

Tabelle 3: Änderungen der Regierungsbezirke Deutschlands seit 1972

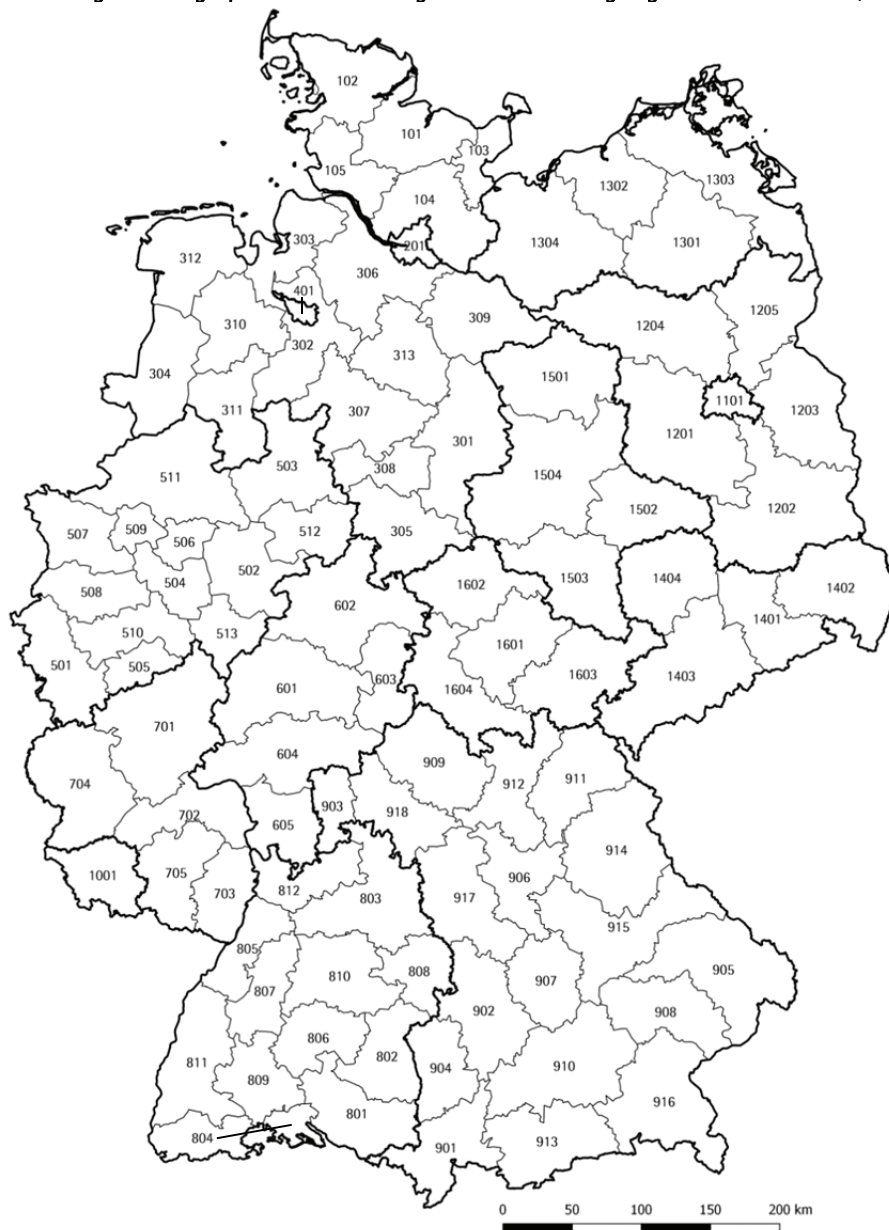
Bundesland	Regierungsbezirk	Anmerkungen
Schleswig-Holstein	keine	
Hamburg	keine	
Niedersachsen	Braunschweig	Neuordnung 1978
	Hannover	Auflösung am 01.01.2005
	Lüneburg	Schlüsselnummern bestehen weiterhin im Amtlichen Gemeindeschlüssel (AGS)
	Weser-Ems	

Bremen	keine	
Nordrhein-Westfalen	Düsseldorf	Neuordnung 1972
	Köln	
	Münster	
	Detmold	
	Arnsberg	
Hessen	Darmstadt	Neuordnung 1981
	Gießen	
	Kassel	
Rheinland-Pfalz	Koblenz	Neuordnung 1968
	Trier	Auflösung am 01.01.2000
	Rheinessen-Pfalz	Schlüsselnummern bestehen weiterhin im AGS
Baden-Württemberg	Stuttgart	Neuordnung 1973
	Karlsruhe	
	Freiburg	
	Tübingen	
Bayern	Oberbayern	Neuordnung 1973
	Niederbayern	
	Oberpfalz	
	Oberfranken	
	Mittelfranken	
	Unterfranken	
	Schwaben	
Saarland	keine	
Berlin	keine	Vor Wiedervereinigung 1990 Unterteilung in West- und Ostberlin
Brandenburg	keine	Vor Wiedervereinigung DDR-Bezirke
Mecklenburg-Vorpommern	keine	Vor Wiedervereinigung DDR-Bezirke
Sachsen	Chemnitz	Neuordnung 01.01.1991
	Dresden	Verschlüsselung 01.01.1996
		Neuverschlüsselung 01.08.2008
Leipzig	Auflösung 01.03.2012	
	Schlüsselnummern bestehen weiterhin im AGS	
Sachsen-Anhalt	Dessau	Neuordnung 01.01.1991
	Halle	Auflösung 01.01.2004
	Magdeburg	Schlüsselnummern bestehen bis 31.06.2007
Thüringen	keine	Vor Wiedervereinigung DDR-Bezirke

Raumordnungsregionen in Deutschland

Raumordnungsregionen stellen, vereinfacht gesagt, ein ökonomisches Zentrum und sein Umland dar, wobei hierfür insbesondere Pendlerverflechtungen herangezogen werden. Die Raumordnungsregionen setzen sich aus mehreren Kreisen zusammen und sind in der Regel länderscharf. Eine Ausnahme bildet die ROR Bremerhaven, die neben der zum Land Bremen gehörenden kreisfreien Stadt Bremerhaven auch die niedersächsischen Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch umfasst. In Abbildung 3 sind die Raumordnungsregionen kartographisch dargestellt. Die Codebeschriftungen können in Tabelle 4 abgelesen werden.

Abbildung 3: Kartographische Darstellung der Raumordnungsregionen Deutschlands, Stand 31.12.2015



Quelle: eigene Erstellung mit QGIS, Shapefiles auf Nachfrage vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

„Schwellenwert für eine von den Planungsregionen abweichende Zuordnung der Kreise zu den Raumordnungsregionen ist ein Anteil von Pendlern aus der Region von 15% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Als Ergebnis der empirischen Analysen und der Abstimmung mit den Ländern wurde 1996 ein System von 97 Raumordnungsregionen vorgelegt, das dem Erfordernis bundesweiter Vergleichbarkeit weitgehend entspricht, die Belange der Landesplanung aufgreift und die aus diesen Vorgaben folgenden notwendigen Änderungen auf ein Minimum beschränkt. Räumliche Basiseinheiten dieser Regionen sind kreisfreie Städte und Landkreise, um den Bezug auf die entsprechende Regionalstatistik zu sichern. Nach Berücksichtigung der Kreisreformen in Sachsen (2008) und Sachsen-Anhalt (2007) verringerte sich die Zahl auf nun 96 Raumordnungsregionen. Die Kreisreform in Mecklenburg-Vorpommern 2011 hat sich nicht auf die Zahl der Raumordnungsregionen ausgewirkt.“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/raumordnungsregionen_node.html).

Tabelle 4: Raumordnungsregionen in Deutschland seit 2008, Stand 31.12.2015

	Raumordnungsregion	Fläche in km ²	Bevölkerung	Anzahl Kreise
101	Schleswig-Holstein Mitte	3462,62	724185	4
102	Schleswig-Holstein Nord	4210,84	446741	3
103	Schleswig-Holstein Ost	1606,76	415827	2
104	Schleswig-Holstein Süd	4038,01	1007587	4
105	Schleswig-Holstein Süd-West	2484,26	264374	2
201	Hamburg	755,3	1787408	1
301	Braunschweig	5079,79	1133730	8
302	Bremen-Umland	3489,19	538523	4
303	Bremerhaven	2973,52	401367	3
304	Emsland	3862,89	455150	2
305	Göttingen	3712,9	536093	4
306	Hamburg-Umland-Süd	4581,39	611429	3
307	Hannover	4365,32	1421319	3
308	Hildesheim	2002,13	425336	2
309	Lüneburg	3998,51	323978	3
310	Oldenburg	3312,89	578607	4
311	Osnabrück	3054,04	658348	3
312	Ost-Friesland	3857,11	638509	6
313	Südheide	3418,9	318235	2
401	Bremen	325,56	557464	1
501	Aachen	3525,05	1260442	4
502	Arnsberg	3288,79	566757	2
503	Bielefeld	4077,04	1609654	5
504	Bochum/Hagen	1827,04	1451762	5

505	Bonn	1294,27	915022	2
506	Dortmund	1050,35	1161613	3
507	Duisburg/Essen	2887,34	2227068	6
508	Düsseldorf	2405,11	2946555	9
509	Emscher-Lippe	966,01	995318	3
510	Köln	2544,66	2246907	5
511	Münster	5951,46	1618911	5
512	Paderborn	2448,21	448342	2
513	Siegen	1845,03	417165	2
601	Mittelhessen	5381,19	1040091	5
602	Nordhessen	5811,31	872414	5
603	Osthessen	2477,51	341298	2
604	Rhein-Main	4867,52	2844273	9
605	Starkenburger Land	2577,24	1078096	5
701	Mittelrhein-Westerwald	6432,98	1250872	9
702	Rheinhessen-Nahe	3040,75	865340	6
703	Rheinpfalz	2366,83	883304	9
704	Trier	4923,44	532715	5
705	Westpfalz	3084,09	520572	7
801	Bodensee-Oberschwaben	3501,01	622269	3
802	Donau-Iller (BW)	2887,11	508759	3
803	Franken	4764,95	890931	5
804	Hochrhein-Bodensee	2755,9	674857	3
805	Mittlerer Oberrhein	2137,38	1025230	4
806	Neckar-Alb	2529,66	692545	3
807	Nordschwarzwald	2339,88	589905	4
808	Ostwürttemberg	2138,67	443177	2
809	Schwarzwald-Baar-Heuberg	2529,01	483754	3
810	Stuttgart	3653,98	2735425	6
811	Südlicher Oberrhein	4072,11	1065924	4
812	Unterer Neckar	2441,73	1146842	4
901	Allgäu	3349,66	480488	5
902	Augsburg	4065,19	888810	5
903	Bayerischer Untermain	1477,49	371127	3
904	Donau-Iller (BY)	2578,52	476722	4
905	Donau-Wald	5689,78	656044	7
906	Industrieregion Mittelfranken	2934,7	1324120	8

907	Ingolstadt	2848,37	480025	4
908	Landshut	3572,92	437110	4
909	Main-Rhön	3992,25	434192	5
910	München	5500,99	2848906	9
911	Oberfranken-Ost	3556,06	463196	6
912	Oberfranken-West	3675,52	596162	7
913	Oberland	3955,49	443507	4
914	Oberpfalz-Nord	5353,32	500740	6
915	Regensburg	5402,87	710564	5
916	Südostoberbayern	5225,3	816506	6
917	Westmittelfranken	4310,19	414566	4
918	Würzburg	3061,68	500729	4
1001	Saar	2568,69	995597	6
1101	Berlin	891,69	3520031	1
1201	Havelland-Fläming	6841,42	772018	5
1202	Lausitz-Spreewald	7219,7	598973	5
1203	Oderland-Spree	4563,31	431203	3
1204	Prignitz-Oberhavel	6473,34	384207	3
1205	Uckermark-Barnim	4556,6	298425	2
1301	Mecklenburgische Seenplatte	5470,34	262517	1
1302	Mittleres Mecklenburg/Rostock	3603,82	419484	2
1303	Vorpommern	7137,03	463178	2
1304	Westmecklenburg	7001,45	467183	3
1401	Oberes Elbtal/Osterzgebirge	3434,4	1036481	3
1402	Oberlausitz-Niederschlesien	4497,05	566273	2
1403	Südsachsen	6523,87	1465612	5
1404	Westsachsen	3964,9	1016485	3
1501	Altmark	4716,18	201426	2
1502	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	3628,56	376183	3
1503	Halle/S.	4431,18	748911	4
1504	Magdeburg	7675,73	918950	5
1601	Mittelthüringen	3745,32	673427	6
1602	Nordthüringen	3674,53	369063	4
1603	Ostthüringen	4684,9	677409	7
1604	Südthüringen	4097,43	450815	6

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung,
<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/downloadang ebote.html>

Kreise, Landkreise und kreisfreie Städte

Die kreisfreien Städte und Landkreise sind Teil der kommunalen Gebietskörperschaft Deutschlands. Sie verwalten ihre Gebiete nach den Grundsätzen der kommunalen Selbstverwaltung und haben somit sowohl Verwaltungs- als auch Aufsichtsfunktionen. Der größte Teil der Raumbearbeitung liegt auf dieser Ebene vor. Gemeinhin werden Landkreise, die sich in unmittelbarer Nähe einer kreisfreien Stadt befinden nur als „Kreis“ bezeichnet, um sie von ländlicheren Gebieten abzugrenzen. Die Zahl der Landkreise und kreisfreien Städte hat sich seit Beginn der Gebietsreformen in den neuen Ländern im Jahr 1993 von 543 deutlich verringert – auf 402 Landkreise und kreisfreie Städte (Stand: 31.12.2015) (http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbearbeitung/Raumabgrenzungen/Kreise_Kreisregionen/kreise_node.html;jsessionid=75EC08118CE5AB4A0C76F085D15CDDA5.live21304).

Auf europäischer Ebene entsprechen Kreise den NUTS-3-Regionen.

Kreisreformen stellen einen der Hauptgründe für Gebietsänderungen in Deutschland dar. Folgende große Kreisreformen fanden seit 1990 statt:

- Brandenburg 6.12.1993
- Mecklenburg-Vorpommern 12.6.1994 & 4.9.2011
- Sachsen 1.8.1994, 1.1.1996 & 1.8.2008
- Sachsen-Anhalt 1.7.1994 & 1.7.2007
- Thüringen 1.7.1994

Gemeinden

Gemeinden stellen die kleinste räumlich-administrative Gebietseinheit in Deutschland dar. Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, variiert die Anzahl der Gemeinden zwischen den Bundesländern teils erheblich, was nicht nur an der unterschiedlichen Größe der Bundesländer liegt. Vielmehr vertreten sie verschiedene Strategien bei der Gemeindeordnung. Administrative und finanzielle Motive führen auch innerhalb von Bundesländern im Zeitverlauf zu Gemeindereformen und somit zu einer Reduzierung der Gemeindezahl.

Tabelle 5: Anzahl Gemeinden pro Bundesland 1995, 2005 & 2015

Bundesland	Anzahl Gemeinden 1995	Anzahl Gemeinden 2005	Anzahl Gemeinden 2015
01 Schleswig-Holstein	1129	1125	1110
02 Hamburg	1	1	1
03 Niedersachsen	1032	1025	973
04 Bremen	2	2	2
05 Nordrhein-Westfalen	396	396	396
06 Hessen	426	426	426
07 Rheinland-Pfalz	2305	2306	2305
08 Baden-Württemberg	1111	1111	1101
09 Bayern	2056	2056	2056
10 Saarland	52	52	52
11 Berlin	1	1	1

12 Brandenburg	1696	421	418
13 Mecklenburg-Vorpommern	1079	851	755
14 Sachsen	860	514	429
15 Sachsen-Anhalt	1300	1056	218
16 Thüringen	1221	998	849
Gesamt	14667	12341	11092

Quelle: eigene Darstellung, Regionaldatenbank Deutschland, Angebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data.jsessionid=8345F63A8F9E9BEFCD3BBE24805488D9.reg1?operation=abruftabelleBearbeiten&tlevelindex=2&tlevelid=1522941530473&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswahlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&tselectionname=11111-02-01-4-B&auswahltext=&tnummer=4&tvariable=4&tname=DLAND&werteabruf=Werteabruf>

Surveydeskription: ALLBUS Sensitive Regionaldaten (ZA5260)

Erhebungszeitraum:

1980: Januar 1980 bis Februar 1980
1982: Februar 1982 bis Mai 1982
1984: März 1984 bis Juni 1984
1986: März 1986 bis Mai 1986
1988: April 1988 bis Juli 1988
1990: März 1990 bis Mai 1990
1991: Mai 1991 bis Juli 1991
1992: Mai 1992 bis Juni 1992
1994: Februar 1994 bis Mai 1994
1996: März 1996 bis Juni 1996
1998: März 1998 bis Juli 1998
2000: Januar 2000 bis Juli 2000
2002: Februar 2002 bis August 2002
2004: März 2004 bis Juli 2004;
2006: März 2006 bis August 2006
2008: März 2008 bis August 2008
2010: Mai 2010 bis November 2010
2012: April 2012 bis September 2012
2014: März 2014 bis September 2014
2016: April 2016 bis September 2016

Wissenschaftlicher Beirat:

Allerbeck, Klaus - Universität Frankfurt
Allmendinger, Jutta - Universität München
Andreß, Hans-Jürgen - Universität Köln
Bauernschuster, Stefan - Universität Passau
Bürklin, Wilhelm - Universität Potsdam
Diekmann, Andreas - ETH Zürich
Feger, Hubert - Freie Universität Berlin
Fetchenhauer, Detlef - Universität Köln
Hadjar, Andreas - Université du Luxembourg
Huinink, Johannes - Universität Bremen
Kiefer, Marie Luise - Universität Wien
Kreuter, Frauke - Universität München
Kurz, Karin - Universität Göttingen
Kühnel, Steffen - Universität Göttingen
Lepsius, M. Rainer - Universität Heidelberg
Liebig, Stefan - Universität Bielefeld
Mayer, Karl Ulrich - Max Planck Institut, Berlin
Meulemann, Heiner - Universität Köln
Müller, Walter - Universität Mannheim
Opp, Karl Dieter - Universität Leipzig
Pappi, Franz Urban - Universität Mannheim

Rosar, Ulrich – Universität Düsseldorf
Scheuch, Erwin K. – Universität Köln
Schmitt-Beck, Rüdiger – Universität Mannheim
Solga, Heike – Universität Göttingen
Trappe, Heike – Universität Rostock
Wagner, Michael – Universität Köln
Wagner, Ulrich – Universität Marburg
Westle, Bettina – Universität Marburg
Ziegler, Rolf – Universität München

Datenerhebung:

GETAS, Bremen (1980-84)
GFM-GETAS (IPSOS), Hamburg (1988, 1998)
INFAS, Bonn (1990, 2002)
Infratest, München (1986, 1991, 1992, 1994, 1996, 2000)
TNS Infratest, München (2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016)

Inhalt:

Im Datensatz ALLBUS Sensitive Regionaldaten werden die in den Scientific Use Files anonymisierten Angaben, die sich auf den Wohnort der Befragungspersonen beziehen, für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt. Über eine Identifizierungsnummer der Befragungspersonen können die benötigten Regionalvariablen dieses Datensatzes vom FDZ ALLBUS den Befragungsdaten der einzelnen ALLBUS-Querschnitte oder ALLBUS-Kumulationen zugespielt werden. Folgende regionale Einheiten sind im Datensatz enthalten:

- Regierungsbezirk (seit 1980)
- Raumordnungsregion (seit 1994)
- Landkreis, Kreis und kreisfreie Stadt (seit 1994)
- Gemeinde (seit 1994)
- Postleitzahl (1998 & seit 2006)
- Deanonymisierte Angaben zur politischen Gemeindegrößenklasse (gkpol) und zum BIK-Typ der Gemeinde (bik)

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten.

Die Variablennamen sind konform zur mit dem ALLBUS 2016 eingeführten neuen Systematik für die Benennung der Variablennamen vergeben. Die Länge der Variablennamen ist somit auf 8 Zeichen begrenzt. Die inhaltlichen Variablen dieses Datensatzes werden mit sprechenden Namen gekennzeichnet. Die Suffixe geben jeweils an, ob es sich um den Stand des 31.12. des Erhebungsvorjahres („y“) oder den

harmonisierten Stand zum 31.12.2015 („15“) handelt. Des Weiteren wird die Unterteilung zwischen Schlüssel („s“) und Namen („n“) der Regionaleinheit im Suffix festgehalten.¹

Grundgesamtheit und Auswahl:

Untersuchungsgebiet

Deutschland (DE), (bis 1990 nur alte Bundesländer einschließlich West-Berlin)

Grundgesamtheit

Privathaushalte mit Personen, die zum Befragungszeitpunkt das 18. Lebensjahr vollendet hatten.

Auswahl

1980 bis 1992 und 1998 mehrstufig geschichtete Zufallsauswahl aus allen Privathaushalten mit Personen, die zum Befragungszeitpunkt das 18. Lebensjahr vollendet hatten (ADM-Stichprobendesign). In den Erhebungsjahren 1994, 1996 und ab 2000 fand eine zweistufige, disproportional geschichtete Zufallsauswahl in Westdeutschland (incl. West-Berlin) und Ostdeutschland (incl. Ost-Berlin) aus allen in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Personen statt, die zum Befragungszeitpunkt in Privathaushalten lebten und zu Beginn des Erhebungsjahres das 18. Lebensjahr vollendet hatten. In der ersten Auswahlstufe wurden Gemeinden in Westdeutschland und in Ostdeutschland mit einer Wahrscheinlichkeit proportional zur Zahl ihrer erwachsenen Einwohner ausgewählt, wobei nach Bundesländern, Regierungsbezirken, Kreisen und BIK-Stadtregionen geschichtet wurde.² In der zweiten Auswahlstufe wurden Personen aus den Einwohnermeldekarteien zufällig gezogen.

Ab 1991 wurden auch ausländische Zielpersonen in die ALLBUS-Stichproben aufgenommen. Falls keine hinreichend guten Deutschkenntnisse vorlagen, zählen diese Zielpersonen zu den systematischen Ausfällen.

Erhebungsverfahren:

Mündliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen (PAPI - Paper and Pencil Interviewing). Ab Haupterhebung 2000 als CAPI - Computer Assisted Personal Interviewing, und Ergänzungen aus schriftlichen Zusatzbefragungen (drop off).

¹ Für nähere Informationen zur neuen Systematik der ALLBUS Variablennamen:

https://www.gesis.org/fileadmin/upload/dienstleistung/daten/umfragedaten/allbus/dokumente/Variablennamen_in_ALLBUS-Programm_v2.pdf

² Nähere Informationen zum Verfahren der Auswahl der Gemeinden ist in den Methodenberichten der jeweiligen ALLBUS-Erhebung zu finden, z.B. Wasmer, M., Blohm, M., Walter, J., Jutz, R. und Scholz, E. (2017): Konzeption und Durchführung der 'Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften' (ALLBUS) 2014. GESIS - Technical Reports 2017/20. Köln: GESIS, S.43f..

Datensatz:

Anzahl der Einheiten: 64.684

Anzahl der Variablen: 24

Variable Report:

ALLBUS Sensitive Regionaldaten

Studiennummer - za_nr

Variablenbeschreibung:

Studiennummer

5260 ALLBUS Sensitive Regionaldaten

Digital Object Identifier - doi

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält einen Digital Object Identifier (DOI) als eindeutige und persistente Kennzeichnung des Datensatzes.

doi: 10.4232/1.13010

Release-Datum des Datensatzes - version

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält die Versionierung des Datensatzes bestehend aus einer Versionsnummer (z.B. 1.0.0) und dem Datum der letzten inhaltlichen Bearbeitung des Datensatzes.

4.0.0 (2018-04-06)

Erhebungsjahr – year

Variablenbeschreibung:

ALLBUS Identifikation

Tabelle 6: ALLBUS-Erhebungen mit Studiennummern und Fallzahlen

Jahr	Studiennummer Querschnitt	Fallzahl
1980	Studiennummer ZA1000	2955
1982	Studiennummer ZA1160	2991
1984	Studiennummer ZA1340	3004
1986	Studiennummer ZA1500	3095
1988	Studiennummer ZA1670	3052
1990	Studiennummer ZA1800	3051
1991	Studiennummer ZA1990	3058
1992	Studiennummer ZA2140	3548
1994	Studiennummer ZA2400	3450
1996	Studiennummer ZA2800	3518
1998	Studiennummer ZA3000	3234
2000	Studiennummer ZA3450 (ZA3451 CAPI und ZA3452 PAPI)	3804
2002	Studiennummer ZA3700	2820
2004	Studiennummer ZA3762	2946
2006	Studiennummer ZA4500	3421
2008	Studiennummer ZA4600	3469
2010	Studiennummer ZA4610	2827
2012	Studiennummer ZA4614	3480
2014	Studiennummer ZA5240	3471
2016	Studiennummer ZA5250	3490

Identifikationsnummer - respid

Variablenbeschreibung:

Diese Variable enthält die Identifikationsnummer des/der Befragten aus dem Datensatz.

Über die Variablen zum Erhebungsjahr und zur Identifizierungsnummer der Befragungspersonen können die benötigten Regionalvariablen dieses Datensatzes vom FDZ ALLBUS den Befragungsdaten der einzelnen ALLBUS-Querschnitte oder ALLBUS-Kumulationen eindeutig zugeordnet werden.

Regierungsbezirk Erhebungsvorjahr – regbys/regbyn

Variablenbeschreibung:

Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben jeweils auf den 31.12. des Erhebungsvorjahres harmonisiert. Eine nähere Beschreibung des Vorgehens befindet sich im Anhang. Die Informationen aus dem Erhebungsvorjahr können genutzt werden, um Kontextdaten anzuspielen, die sich auf dasselbe Referenzdatum beziehen.

Die auf Seite vi/vii beschriebenen Änderungen der deutschen Regierungsbezirke im Zeitverlauf sind in den Wertecodes ersichtlich. Bundesländer, die seit Beginn der Erhebungen nicht in Regierungsbezirke unterteilt waren (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Saarland, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen) sind im Regelfall durchgängig mit einem Code gekennzeichnet, welcher auch den gleichen Code in der harmonisierten Variable zum Regierungsbezirk (regb15s) darstellt. Eine Ausnahme bilden die letztgenannten vier neuen Bundesländer. Berlin war bis einschließlich zur Erhebungswelle 1990 nur mit dem westdeutschen Gebietsanteil vertreten. Mit der Erhebungswelle 1991 wurden auch erstmals die Bundesländer der ehemaligen DDR in die Stichprobe aufgenommen. Dem entsprechend unterteilen sich die Angaben für das Bundesland Berlin in Berlin-West und Berlin (gesamt). Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden für die Erhebungswellen 1991 und 1992 in nicht mehr offiziell bestehende (DDR-)Bezirke eingeteilt. Diese Kategorisierung wurde dennoch für möglichst kleinräumigere Analysen beibehalten (Kennzeichnung „<1991-92>“), da für die Erhebungswellen vor 1994 keine Gebietsinformationen der Befragten unterhalb der Ebene der Regierungsbezirke (bzw. in diesem Fall Bundesländer) vorliegen.

Weitere jahresspezifische Unterteilungen wurden für Regierungsbezirke in Niedersachsen, Hessen und Sachsen vorgenommen. Dies liegt an offiziellen Schlüssel- und Gebietsänderungen innerhalb der Bundesländer. In Niedersachsen basieren die Angaben zum Regierungsbezirk der ALLBUS-Erhebungen 1980 und 1982 auf dem zu diesem Zeitpunkt nicht mehr aktuellen Gebietsstand von 1977. 1978 fand eine Neuordnung der Regierungsbezirke statt, bei der die Zahl von 8 auf 4 verringert wurde. Da nicht jeder der alten Regierungsbezirke eindeutig den neu gebildeten Bezirken zuzuordnen ist, wurde die veraltete Kategorisierung für 1980 und 1982 beibehalten (Kennzeichnung „-1977“). Um Codes nicht doppelt zu vergeben, wurden die Originalcodes durch Einfügen einer mittleren 0 abgeändert. Ähnliches gilt für Hessen, da auch hier eine Neuordnung 1981 vorgenommen wurde, wobei ein zusätzlicher Regierungsbezirk gegründet wurde. Für die Erhebungen 1980 und 1982 verweist deswegen die zusätzliche Kennzeichnung „-1980“ auf den veralteten Gebietsstand. Daneben wurde mit der Neuordnung auch die offizielle Schlüsselnummer verändert.

In Sachsen wurden die ehemaligen DDR-Bezirke übernommen, allerdings bis zum 31.12.1995 ohne Verschlüsselung. Dies bedeutet, dass aus den Schlüsselnummern der Kreise und Gemeinden (ab Erhebungswelle 1994 enthalten) keine Informationen zur Zugehörigkeit zu den 3 sächsischen Regierungsbezirken extrahiert werden können. Von 01.01.1996 bis 31.07.2008 verwiesen die Ziffern 141 bis 143 auf die jeweiligen Bezirke. Ab dem 01.08.2008 wurden die Regierungsbezirke in Direktionsbezirke umbenannt und mit den Schlüsselnummern 145, 146 und 147 gekennzeichnet, bis sie am 02.03.2012 vollständig aufgelöst wurden.

Da die Schlüsselcodes der Regierungsbezirke des Erhebungsvorjahres teilweise nicht den offiziellen Codes entsprechen ist das Zusammenspielen mit Kontextdaten über den Originalschlüssel nur bedingt möglich. Im Vorfeld Ihres Besuchs im GESIS SDC sollten Sie ggf. Bearbeitungen am Kontextdatensatz vornehmen. Ferner dient die Unterteilung in inoffizielle Regierungsbezirke einer kleinräumigeren Clusterung insbesondere vor 1994, da für diese Erhebungen keine spezifischen Regionalangaben unterhalb der Regierungsbezirke vorliegen.

Tabelle 7: Kumulierte Anzahl Befragte pro Regierungsbezirk Erhebungsvorjahr (regbys/regbysn)

REGIERUNGSBEZIRK 1980-2016	Fallzahl Befragte
10. SCHLESWIG-HOLSTEIN	2.136
20. HAMBURG	1.282
30. NIEDERSACHSEN	1.699
31. BRAUNSCHWEIG	754
32. HANNOVER	913
33. LUENEBURG	722
34. WESER-EMS	1.020
40. BREMEN	484
51. DUESSELDORF	3.737
53. KOELN	3.090
55. MUENSTER	1.894
57. DETMOLD	1.439
59. ARNSBERG	2.737
61. DARMSTADT-1980	433
62. KASSEL-1980	137
64. DARMSTADT	2.428
65. GIESSEN	691
66. KASSEL	953
70. RHEINLAND-PFALZ	1.243
71. KOBLENZ	669
72. TRIER	155
73. RHEINHESSEN-PFALZ	868
81. STUTTGART	2.745
82. KARLSRUHE	1.922
83. FREIBURG	1.540
84. TUEBINGEN	1.173
91. OBERBAYERN	3.021
92. NIEDERBAYERN	828
93. OBERPFALZ	876
94. OBERFRANKEN	826
95. MITTELFRANKEN	1.309
96. UNTERFRANKEN	1.077
97. SCHWABEN	1.308
100. SAARLAND	785
110. BERLIN	1.968

111. BERLIN-WEST	692
120. BRANDENBURG	2.347
121. POTSDAM<1991-92>	201
122. FRANKFURT-ODER<1991-92>	137
123. COTTBUS<1991-92>	117
130. MECKLENBURG-VORPOMMERN	1.519
131. ROSTOCK<1991-92>	160
132. SCHWERIN<1991-92>	69
133. NEUBRANDENBURG<1991-92>	90
140. SACHSEN	594
141. CHEMNITZ-2008	1.236
142. DRESDEN-2008	1.251
143. LEIPZIG-2008	776
145. CHEMNITZ-2012	212
146. DRESDEN-2012	184
147. LEIPZIG-2012	118
150. SACHSEN-ANHALT	1.129
151. DESSAU	235
152. HALLE	412
153. MAGDEBURG	577
154. MAGDEBURG<1991-92>	194
155. HALLE<1991-92>	291
160. THUERINGEN	2.166
161. ERFURT<1991-92>	218
162. GERA<1991-92>	127
163. SUHL<1991-92>	89
301. HANNOVER-1977	159
302. HILDESHEIM-1977	94
303. LUENEBURG-1977	68
304. STADE-1977	64
305. OSNABRUECK-1977	72
306. AURICH-1977	31
307. BRAUNSCHWEIG-1977	100
308. OLDENBURG-1977	92
-41 DATENFEHLER	1
Total	64,684

Tabelle 8: Verteilung Regierungsbezirke in einzelnen Erhebungen (regbys)

Erhebung	Anzahl Regierungsbezirke	Durchschnitt Befragte/RB	Standardabweichung Befragte/RB
1980	34	86,9	57,8
1982	34	88,0	59,6
1984	31	96,9	57,2
1986	31	99,8	47,5
1988	31	98,5	56,3
1990	31	98,4	61,1
1991	45	68,0	44,3
1992	45	78,8	44,4
1994	39	86,5	46,2
1996	39	90,2	47,7
1998	40	80,9	42,4
2000	38	100,1	50,5
2002	38	74,2	38,6
2004	38	77,5	39,0
2006	33	103,7	61,8
2008	33	105,1	61,3
2010	33	85,7	50,0
2012	33	105,5	61,3
2014	31	112,0	72,9
2016	31	112,6	74,6

Regierungsbezirk 31.12.2015 - regb15s/regb15n

Variablenbeschreibung:

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden. Die Vorgehensweise wird im Anhang näher beschrieben.

Für Hessen konnte aufgrund der Überlappung keine vollständige Harmonisierung der Regierungsbezirke vorgenommen werden, so dass den Befragten der Erhebungen 1980 und 1982 die alten Bezirke zugewiesen werden.

Tabelle 9: Verteilung Regierungsbezirke in einzelnen Erhebungen (regb15s)

Erhebungen	Anzahl Regierungsbezirke	Durchschnitt Befragte/RB	Standardabweichung Befragte/RB
1980	25	118,2	73,2
1982	25	119,6	75,9
1984	26	115,5	74,2
1986	26	119,0	73,2
1988	26	117,4	74,1
1990	26	117,3	77,8
1991	31	98,6	96,0
1992	32	114,4	76,1
1994	31	111,3	73,9
1996	31	113,5	72,9
1998	31	104,3	65,5
2000	31	122,7	86,1
2002	31	91,0	55,5
2004	31	95,0	62,7
2006	31	110,4	74,6
2008	31	111,9	72,9
2010	31	91,2	55,3
2012	31	112,3	71,9
2014	31	112,0	72,9
2016	31	112,6	74,6
Gesamt 1980–2016	33	1960,1	1225,8

Raumordnungsregion Erhebungsvorjahr - rorys/roryn

Variablenbeschreibung:

Aufgrund einer Änderung der Kennziffern der Raumordnungsregionen, die gleichzeitig mit einer Verringerung von 97 auf 96 Einheiten im Zuge von Kreisreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen wirksam wurde, sind die Raumordnungsregionen im Erhebungsvorjahr nicht durchgehend gleich kodiert. Die nachfolgende Tabelle gibt die Codes der Erhebungsjahre 1994-2006 wieder. Die ROR ab 2008 sind identisch mit den ROR zum Zeitpunkt 31.12.2015. Die entsprechenden Codes können im nachfolgenden Abschnitt nachgelesen werden.

Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben jeweils auf den 31.12. des Erhebungsvorjahres harmonisiert. Eine nähere Beschreibung des Vorgehens befindet sich im Anhang. Beachten Sie, dass Kontextdaten, die an die ALLBUS-Daten herangespielt werden sollen, den gleichen Gebietsstand und Code wie die jeweiligen Regionalangaben aufweisen sollten, um eine eindeutige Zuordnung zu gewährleisten.

Tabelle 10: Raumordnungsregionen Erhebungsvorjahr (rorys/roryn)

Raumordnungsregionen ALLBUS 1994-2006

1	Schleswig-Holstein Nord
2	Schleswig-Holstein Süd-West
3	Schleswig-Holstein Mitte
4	Schleswig-Holstein Ost
5	Schleswig-Holstein Süd
6	Hamburg
7	Westmecklenburg
8	Mittleres Mecklenburg/Rostock
9	Vorpommern
10	Mecklenburgische Seenplatte
11	Bremen
12	Ostfriesland
13	Bremerhaven
14	Hamburg Umland Süd
15	Bremen Umland
16	Oldenburg
17	Emsland
18	Osnabrück
19	Hannover
20	Südheide
21	Lüneburg
22	Braunschweig
23	Hildesheim

-
- 24 Göttingen
 - 25 Prignitz-Oberhavel
 - 26 Uckermark-Barnim
 - 27 Oderland-Spree
 - 28 Lausitz-Spreewald
 - 29 Havelland-Fläming
 - 30 Berlin
 - 31 Altmark
 - 32 Magdeburg
 - 33 Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
 - 34 Halle/S.
 - 35 Münster
 - 36 Bielefeld
 - 37 Paderborn
 - 38 Arnsberg
 - 39 Dortmund
 - 40 Emscher-Lippe
 - 41 Duisburg/Essen
 - 42 Düsseldorf
 - 43 Bochum/Hagen
 - 44 Köln
 - 45 Aachen
 - 46 Bonn
 - 47 Siegen
 - 48 Nordhessen
 - 49 Mittelhessen
 - 50 Osthessen
 - 51 Rhein-Main
 - 52 Starkenburg
 - 53 Nordthüringen
 - 54 Mittelthüringen
 - 55 Südthüringen
 - 56 Ostthüringen
 - 57 Westsachsen
 - 58 Oberes Elbtal/Osterzgebirge
 - 59 Oberlausitz-Niederschlesien
 - 60 Chemnitz-Erzgebirge
-

-
- 61 Südwestsachsen
 - 62 Mittelrhein-Westerwald
 - 63 Trier
 - 64 Rheinhessen-Nahe
 - 65 Westpfalz
 - 66 Rheinpfalz
 - 67 Saar
 - 68 Rhein-Neckar
 - 69 Heilbronn-Franken
 - 70 Mittlerer Oberrhein
 - 71 Nordschwarzwald
 - 72 Stuttgart
 - 73 Ostwürttemberg
 - 74 Donau-Iller (BW)
 - 75 Neckar-Alb
 - 76 Schwarzwald-Baar-Heuberg
 - 77 Südlicher Oberrhein
 - 78 Hochrhein-Bodensee
 - 79 Bodensee-Oberschwaben
 - 80 Bayerischer Untermain
 - 81 Würzburg
 - 82 Main-Rhön
 - 83 Oberfranken West
 - 84 Oberfranken Ost
 - 85 Oberpfalz Nord
 - 86 Industrieregion Mittelfranken
 - 87 Westmittelfranken
 - 88 Augsburg
 - 89 Ingolstadt
 - 90 Regensburg
 - 91 Donau-Wald
 - 92 Landshut
 - 93 München
 - 94 Donau-Iller (BY)
 - 95 Allgäu
 - 96 Oberland
 - 97 Südostoberbayern
-

Tabelle 11: Verteilung Raumordnungsregionen in einzelnen Erhebungen (rorys)

Erhebungen	Anzahl ROR	Durchschnitt Befragte/ROR	Standardabweichung Befragte/ROR
1980-1992	-	-	-
1994	76	45,4	25,0
1996	78	45,1	26,8
1998	95	34,0	25,9
2000	79	48,2	29,0
2002	84	33,6	20,8
2004	79	37,3	20,4
2006	80	42,8	26,2
2008	79	43,9	26,7
2010	82	34,5	20,1
2012	77	45,2	26,3
2014	77	45,1	27,5
2016	84	41,5	28,0

Raumordnungsregion 31.12.2015 - ror15s/ror15n

Variablenbeschreibung:

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden. Die Vorgehensweise wird im Anhang näher beschrieben.

Tabelle 12: Anzahl Befragte pro Raumordnungsregion 1994-2016

Raumordnungsregionen ab ALLBUS 2008 (rorys) = Raumordnungsregionen harmonisiert (ror15)	Befragte/ROR harmonisiert – ALLBUS 1994-2016
101 Schleswig-Holstein Mitte	400
102 Schleswig-Holstein Nord	200
103 Schleswig-Holstein Ost	165
104 Schleswig-Holstein Süd	305
105 Schleswig-Holstein Süd-West	99
201 Hamburg	596
301 Braunschweig	381
302 Bremen-Umland	126
303 Bremerhaven	130
304 Emsland	284
305 Göttingen	340
306 Hamburg-Umland-Süd	260
307 Hannover	528
308 Hildesheim	155
309 Lüneburg	160
310 Oldenburg	261
311 Osnabrück	284
312 Ost-Friesland	240
313 Südheide	139
401 Bremen	195
501 Aachen	540
502 Arnsberg	229
503 Bielefeld	617
504 Bochum/Hagen	582

505	Bonn	406
506	Dortmund	516
507	Duisburg/Essen	833
508	Düsseldorf	1.045
509	Emscher-Lippe	433
510	Köln	762
511	Münster	647
512	Paderborn	149
513	Siegen	78
601	Mittelhessen	443
602	Nordhessen	486
603	Osthessen	169
604	Rhein-Main	1.199
605	Starkenburger	371
701	Mittelrhein-Westerwald	684
702	Rheinessen-Nahe	269
703	Rheinpfalz	283
704	Trier	181
705	Westpfalz	249
801	Bodensee-Oberschwaben	264
802	Donau-Iller (BW)	275
803	Franken	493
804	Hochrhein-Bodensee	305
805	Mittlerer Oberrhein	365
806	Neckar-Alb	122
807	Nordschwarzwald	234
808	Ostwürttemberg	91
809	Schwarzwald-Baar-Heuberg	172
810	Stuttgart	956
811	Südlicher Oberrhein	507
812	Unterer Neckar	407
901	Allgäu	231
902	Augsburg	354
903	Bayerischer Untermain	171
904	Donau-Iller (BY)	145
905	Donau-Wald	451
906	Industrieregion Mittelfranken	552

907	Ingolstadt	173
908	Landshut	75
909	Main-Rhön	259
910	München	950
911	Oberfranken-Ost	237
912	Oberfranken-West	217
913	Oberland	177
914	Oberpfalz-Nord	186
915	Regensburg	357
916	Südostoberbayern	393
917	Westmittelfranken	188
918	Würzburg	275
1001	Saar	379
1101	Berlin	1.554
1201	Havelland-Fläming	522
1202	Lausitz-Spreewald	755
1203	Oderland-Spree	447
1204	Prignitz-Oberhavel	280
1205	Uckermark-Barnim	343
1301	Mecklenburgische Seenplatte	330
1302	Mittleres Mecklenburg/Rostock	313
1303	Vorpommern	441
1304	Westmecklenburg	435
1401	Oberes Elbtal/Osterzgebirge	768
1402	Oberlausitz-Niederschlesien	557
1403	Südsachsen	1.470
1404	Westsachsen	816
1501	Altmark	249
1502	Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	405
1503	Halle/S.	741
1504	Magdeburg	958
1601	Mittelthüringen	699
1602	Nordthüringen	312
1603	Ostthüringen	715
1604	Südthüringen	440
Total		39.930

Tabelle 13: Verteilung Raumordnungsregionen in einzelnen Erhebungen (ror15s)

Erhebungen	Anzahl ROR	Durchschnitt Befragte/ROR	Standardabweichung Befragte/ROR
1980-1992	-	-	-
1994	75	46	28,3
1996	77	45,7	28,3
1998	94	34,4	27,1
2000	78	48,8	30,7
2002	83	34,0	21,5
2004	77	38,3	23,0
2006	79	43,3	27,7
2008	79	43,9	26,7
2010	82	34,5	20,1
2012	77	45,2	26,3
2014	77	45,1	27,5
2016	84	41,5	28,0
Gesamt 1994-2016	96	415,9	285,4

Kreisschlüssel Erhebungsvorjahr – kreisys

Variablenbeschreibung:

Der Kreisschlüssel besteht aus 5 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis (siehe S. iv).

Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben jeweils auf den 31.12. des Erhebungsvorjahres harmonisiert. Eine nähere Beschreibung des Vorgehens befindet sich im Anhang. Beachten Sie, dass Kontextdaten, die an die ALLBUS-Daten herangespielt werden sollen, den gleichen Gebietsstand und Code wie die jeweiligen Regionalangaben aufweisen sollten, um eine eindeutige Zuordnung zu gewährleisten.

Tabelle 14: Verteilung Kreise in einzelnen Erhebungen (kreisys)

Erhebungen	Anzahl Kreise	Durchschnitt Befragte/Kreis	Standardabweichung Befragte/Kreis
1980-1992	-	-	-
1994	149	23,2	10,2
1996	150	23,5	12,7
1998	349	9,3	11,2
2000	148	25,7	13,3
2002	150	18,8	10,6
2004	139	21,2	11,2
2006	145	23,6	11,8
2008	146	23,8	10,3
2010	147	19,2	8,3
2012	143	24,3	12,4
2014	144	24,1	11,9
2016	145	24,1	13,4

Kreisschlüssel 31.12.2015 - kreis15s

Variablenbeschreibung:

Der Kreisschlüssel besteht aus 5 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis (siehe S. iv).

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden. Die Vorgehensweise wird im Anhang näher beschrieben.

Tabelle 15: Verteilung Kreise in einzelnen Erhebungen (kreis15)

Erhebungen	Anzahl Kreise	Durchschnitt Befragte/Kreis	Standardabweichung Befragte/Kreis
1980-1992	-	-	-
1994	140	24,6	12,1
1996	143	24,6	13,6
1998	313	10,3	12,2
2000	143	26,6	14,3
2002	146	19,3	11,2
2004	134	22,0	12,2
2006	143	23,9	11,9
2008	141	24,6	11,1
2010	146	19,4	8,6
2012	142	24,5	13,2
2014	144	24,1	11,9
2016	145	24,1	13,4
Gesamt 1994-2016	378	105,6	110,9

Amtlicher Gemeindeschlüssel Erhebungsvorjahr - agsy

Variablenbeschreibung:

Der Amtliche Gemeindeschlüssel (AGS) besteht aus 8 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis und die letzten drei Ziffern die Gemeinde. Bei kreisfreien Gemeinden („Kreisstädte“) werden diese durch drei Nullen gekennzeichnet (siehe S. iv).

Die zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Regionalangaben beziehen sich nicht immer auf den gleichen Stichtag. Für eine Vereinheitlichung wurden die Angaben jeweils auf den 31.12. des Erhebungsvorjahres harmonisiert. Eine nähere Beschreibung des Vorgehens befindet sich im Anhang. Beachten Sie, dass Kontextdaten, die an die ALLBUS-Daten herangespielt werden sollen, den gleichen Gebietsstand und Code wie die jeweiligen Regionalangaben aufweisen sollten, um eine eindeutige Zuordnung zu gewährleisten.

Tabelle 16: Verteilung Gemeinden in einzelnen Erhebungen (agsys)

Erhebungen	Anzahl Gemeinden	Durchschnitt Befragte/Gemeinde	Standardabweichung Befragte/Gemeinde
1980-1992	-	-	-
1994	152	22,7	10,2
1996	150	23,5	12,7
1998	462	7	9,7
2000	149	25,5	13,3
2002	150	18,8	10,6
2004	149	19,8	9,6
2006	146	23,4	11,7
2008	147	23,6	10,3
2010	149	19,0	8,0
2012	147	23,7	12,0
2014	147	23,6	11,7
2016	149	23,6	13,0

Amtlicher Gemeindeschlüssel 31.12.2015 - ags15

Variablenbeschreibung:

Der Amtliche Gemeindeschlüssel (AGS) besteht aus 8 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern entsprechen dem Schlüssel des Bundeslandes, die dritte Ziffer kennzeichnet den Regierungsbezirk (bei Bundesländern ohne Regierungsbezirke „0“). Die vierte und fünfte Ziffer identifizieren den jeweiligen Kreis und die letzten drei Ziffern die Gemeinde. Bei kreisfreien Gemeinden („Kreisstädte“) werden diese durch drei Nullen gekennzeichnet (siehe S. iv).

Um Änderungen in den Gebietsständen der regionalen Einheiten (z. B. Kreisreformen, Eingemeindungen) zu berücksichtigen, werden die Regionalvariablen neben dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung auch als zeitharmonisierte Variablen auf dem Stand des 31.12.2015 angeboten. Die harmonisierten Regionalangaben dienen der zeitlichen Vereinheitlichung der Informationen. Somit können zum einen die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit kumuliert und zum anderen ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden. Die Vorgehensweise wird im Anhang näher beschrieben.

Tabelle 17: Verteilung Gemeinden in einzelnen Erhebungen (ags15s)

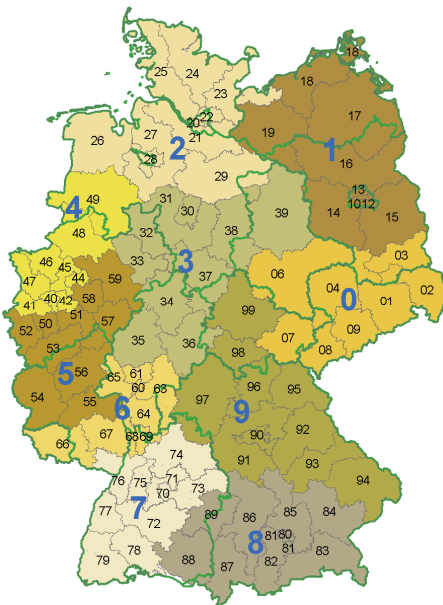
Erhebungen	Anzahl Gemeinden	Durchschnitt Befragte/Gemeinde	Standardabweichung Befragte/Gemeinde
1980-1992	-	-	-
1994	150	23	10,3
1996	148	23,8	13,0
1998	459	7,0	9,8
2000	149	25,5	13,3
2002	150	18,8	10,6
2004	149	19,8	9,6
2006	146	23,4	11,7
2008	147	23,6	10,3
2010	149	19,0	8,0
2012	147	23,7	12,0
2014	147	23,6	11,7
2016	149	23,6	13,0
Gesamt 1994-2016	1294	30,9	58,6

Postleitzahl Erhebungsvorjahr - plz

Variablenbeschreibung:

Für die in Tabelle 18 aufgeführten Erhebungen liegen die Postleitzahlen des Wohnorts der Befragten vor. Aufgrund der Schwierigkeit diese auf einen aktuellen Gebietsstand zu harmonisieren, werden nur die Angaben zum Zeitpunkt der Erhebung angeboten. Die Postleitzahl besteht seit einer Neuordnung von 1993 aus 5 Ziffern. Die ersten beiden Ziffern kennzeichnen die Postleitregionen (s. Abb. 4).³

Abbildung 4: Kartographische Darstellung der Postleitregionen in Deutschland



Quelle: Stefan Kühn, zu finden unter:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AGerman_postcode_information.png

Tabelle 18: Verteilung Postleitzahlgebiete in einzelnen Erhebungen (plz)

Erhebungen	Anzahl PLZ-Gebiete	Durchschnitt Befragte/PLZ-Gebiet	Standardabweichung Befragte/PLZ-Gebiet
1998	582	5,5	2,2
2006	669	5,1	8,1
2008	664	5,2	8,1
2010	527	5,4	7,1
2012	538	6,5	8,6
2014	560	6,2	8,0
2016	537	6,5	8,2
1998, 2006-2016	2222	10,5	10,2

³ Eine aktuelle Tabelle der Postleitregionen mit regionaler Zugehörigkeit nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte ist zu finden unter:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/21Postleitregionen.html>

Größenklasse der politischen Gemeinde Erhebungsvorjahr - gkpol

Variablenbeschreibung:

Die politische Gemeindegröße ist eine klassifizierte Größenangabe für die jeweiligen Wohnorte der Befragten. Ausgangspunkt für diese Größenangaben sind jeweils die Größen der Gemeinden als politische Verwaltungseinheiten.

In den für wissenschaftliche Zwecke frei verfügbaren Scientific Use Files wurden einige Angaben aus Gründen des Datenschutzes anonymisiert. Im ALLBUS Sensitive Regionaldaten sind diese Recodierungen nicht enthalten.

- 1 Nicht erhoben 1991 (West)
- 1 Bis 1.999 Einwohner
- 2 2.000 - 4.999 Einwohner
- 3 5.000 - 19.999 Einwohner
- 4 20.000 - 49.999 Einwohner
- 5 50.000 - 99.999 Einwohner
- 6 100.000 - 499.999 Einwohner
- 7 500.000 und mehr Einwohner

BIK-Region⁴ Erhebungsvorjahr - bik

Variablenbeschreibung:

Mit der ab ALLBUS 2002 im ALLBUS-Programm enthaltenen Aktualisierung 2000 legte das BIK-Institut Ashpurwis + Behrens eine Stadtregionssystematik vor, die erstmals auf einer für Ost- und Westdeutschland einheitlichen Datenbasis aufbaut. Wie beim Boustedt-Gemeindetyp bezieht sich die Größenordnung zunächst auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregionen. Weiterhin werden vier Regionstypen unterschieden: Kern-, Verdichtungs-, Übergangs- und peripherer Bereich. Die Einzugsbereiche von Städten werden damit bis hinab zu Unterzentren gemeindefarf abgebildet. Bei Gemeinden, die nicht einer dieser Regionstypen zugeordnet werden können, erfolgt die Zuordnung entsprechend ihrer politischen Gemeindegrößenklasse.

Zur Erläuterung siehe:

Kurt Behrens 1994: Schichtung und Gewichtung, in: Siegfried Gabler, Jürgen H. P. Hoffmeyer-Zlotnik und Dagmar Krebs (Hg.), Gewichtung in der Umfragepraxis, Opladen: Westdeutscher Verlag, 27-41.

BIK Ashpurwis + Behrens GmbH 2000: BIK-Regionen - Ballungsräume, Stadtregionen, Mittel-/Unterzentrengebiete. Methodenbeschreibung zur Aktualisierung 2000. Unter: <http://www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf> (abgerufen am 19.03.2018).

In den für wissenschaftliche Zwecke frei verfügbaren Scientific Use Files wurden einige Angaben aus Gründen des Datenschutzes anonymisiert. Im ALLBUS Sensitive Regionaldaten sind diese Recodierungen nicht enthalten.

Zone 1 - Kernbereich der Stadtregion

Zone 2 - Verdichtungsbereich

Zone 3 - Übergangsbereich

Zone 4 - peripherer Bereich

-1	Nicht erhoben 1980-2000
1	Bis 1.999 Einwohner
2	2.000-4.999 Einwohner
3	5.000-19.999 Einwohner
4	20.000 bis 49.999 (Zone 1, 2, 3 oder 4)
5	50.000 bis 99.999 (Zone 2, 3 oder 4)
6	50.000 bis 99.999 (Zone 1)
7	100.000 bis 499.999 (Zone 2, 3 oder 4)
8	100.000 bis 499.999 (Zone 1)
9	500.000 und mehr (Zone 2, 3 oder 4)
10	500.000 und mehr (Zone 1)

⁴ Dieser Abschnitt entstammt: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2017): ALLBUS Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften. ALLBUS 2016 – Variable Report, S. 839. GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften, Köln.

Variablenverzeichnis

Name	Beschreibung	Seite
za_nr	STUDIENNUMMER	1
doi	DIGITAL OBJECT IDENTIFIER	2
version	RELEASE-DATUM DES DATENSATZES	3
year	ERHEBUNGSJAHR	4
respid	IDENTIFIKATIONSNUMMER DER BEFRAGUNGSPERSON	5
regbys	SCHLÜSSEL REGIERUNGSBEZIRK ERHEBUNGSVORJAHR	6
regbyn	NAME REGIERUNGSBEZIRK ERHEBUNGSVORJAHR	6
regb15s	SCHLÜSSEL REGIERUNGSBEZIRK 31.12.2015	10
regb15n	NAME REGIERUNGSBEZIRK 31.12.2015	10
rorys	SCHLÜSSEL RAUMORDNUNGSREGION ERHEBUNGSVORJAHR	11
roryn	NAME RAUMORDNUNGSREGION ERHEBUNGSVORJAHR	11
ror15s	SCHLÜSSEL RAUMORDNUNGSREGION 31.12.2015	15
ror15n	NAME RAUMORDNUNGSREGION 31.12.2015	15
kreisys	KREISSCHLÜSSEL ERHEBUNGSVORJAHR	19
kreisyn	KREISNAME ERHEBUNGSVORJAHR	19
kreis15s	KREISSCHLÜSSEL 31.12.2015	20
kreis15n	KREISNAME 31.12.2015	20
agsys	ALLGEMEINER GEMEINDESCHLÜSSEL ERHEBUNGSVORJAHR	21
agsyn	GEMEINDENAME ERHEBUNGSVORJAHR	21
ags15s	ALLGEMEINER GEMEINDESCHLÜSSEL 31.12.2015	22
ags15n	GEMEINDENAME 31.12.2015	22
plz	POSTLEITZAHL ERHEBUNGSVORJAHR	23
gkpol	POLITISCHE GEMEINDEGRÖSSENKLASSE ERHEBUNGSVORJAHR	24
bik	BIK-REGIONEN ERHEBUNGSVORJAHR	25

Anhang

Anhang: Gebietszuordnung und harmonische Zeitreihen im ALLBUS durch Georeferenzierung⁵

Der Amtliche Gemeindegliederungsschlüssel (AGS) kann zur Extraktion über die Informationen zu den nächst höheren Gebietseinheiten genutzt werden, indem die achtstellige Ziffer aufgeteilt wird. Dieses Vorgehen birgt jedoch einige Ungenauigkeiten, da wie im Fall der Regierungsbezirke die jeweilige Schlüsselziffer nicht immer dem tatsächlichen Gebietsstand entspricht. Die Kennzeichnung der aufgelösten Regierungsbezirke ist in den Bundesländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt noch immer in der 3. Ziffer des Amtlichen Gemeindegliederungsschlüssels erkennbar. Beispielsweise würden die aktuellen AGS von sächsischen Gemeinden implizieren, dass sie Regierungsbezirken angehören, die jedoch seit 2012 nicht mehr bestehen. Indem die Gemeinden der ALLBUS-Erhebungen mithilfe von räumlichen Methoden im Raum verortet werden, können auch die Attribute für höhere administrative Ebenen zugeordnet werden.

Eine weitere Herausforderung im Umgang mit räumlichen Daten stellen Veränderungen im Zeitverlauf dar. Bei Regionaldaten umfasst dies insbesondere Kreisgebietsreformen oder Eingemeindungen. Diese führen dazu, dass Datensätze, die verschiedene Gebietsstände enthalten, nicht vergleichbar oder verknüpfbar sind. Im Fall von Umfragedaten wie dem ALLBUS bedeutet dies, dass Erhebungswellen verschiedener Jahre, wie sie in der ALLBUS-Kumulation enthalten sind, hinsichtlich der Regionalmerkmale nicht einheitlich sind. Eine anschließende Problematik besteht im Zusammenfügen mit anderen Datensätzen, die Kontextmerkmale zu den regionalen Einheiten beinhalten und über Gebietschlüssel oder -namen mit den Umfragedaten verknüpft werden sollen. Dazu muss klar sein, welches der jeweilige Gebietsstand ist.

Im ALLBUS – Sensitive Regionaldaten werden deswegen zum einen die aktuellen Gebietsinformationen auf dem Stand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung (da die Stichprobenziehung der Erhebung zeitlich vorangestellt ist) angeboten. Das Jahr der Erhebung ist jeweils im Namen des Datensatzes enthalten, so dass dieses um den Wert 1 verringert werden muss. Beispiel: die Gebietsstände des Erhebungsvorjahres des ALLBUS 2004 beziehen sich auf den 31.12.2003.

Daneben beinhaltet der ALLBUS – Sensitive Regionaldaten auch harmonisierte Gebietsinformationen auf dem Stand des 31.12.2015. Somit können die Umfragedaten mehrerer Wellen für eine Gebietseinheit ggf. mit weiteren Kontextmerkmalen angereichert und zusammen analysiert werden. Diese harmonischen Zeitreihen können mithilfe der Georeferenzierung und Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt werden. Die Vorgehensweise wurde für die ALLBUS Kumulation angewendet und wird im Folgenden beschrieben.

Ableich der ALLBUS Gemeinden auf ein einheitliches Referenzdatum

Ausgangspunkt für die Erstellung harmonischer Zeitreihen ist die kleinste im ALLBUS enthaltene geographische Einheit, die Gemeinde. Die im ALLBUS enthaltenen Informationen zu den Gemeinden beziehen sich zunächst auf das Datum der Stichprobenziehung. So beziehen sich die Gemeinden der ALLBUS-Welle 2014 auf das Datum 30.06.2013. Die Gemeinden aus dem ALLBUS werden für die Georeferenzierung mit den jeweiligen Grenzen der Gemeinden verknüpft. Die Grenzen der Gemeinden sind durch geographische Koordinaten beschrieben und liegen im Dateiformat Shapefile vor. Da es aber zu dem Datum 30.06. eines Jahres keine Shapefiles gibt, sondern diese nur für Beginn und Ende eines jeden Jahres vorliegen, wird zunächst eine ALLBUS Variable erstellt, die Gemeindekennziffer und -

⁵ Für nähere Informationen zum Geocodieren und räumlicher Verknüpfung von Umfragedaten siehe

Müller, Stefan, Stefan Schweers, and Pascal Siegers. 2017. *Geocoding and Spatial Linking of Survey Data: An Introduction for Social Scientists*. GESIS Papers 2017/15. [nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-52316-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-52316-9).

name zum Ende des Jahres und nicht zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung enthält. Hierzu wird geprüft, ob es in dem entsprechenden Jahr der Stichprobenziehung eine Gemeindereform in den Gemeinden des ALLBUS stattgefunden hat. Die Reform kann sich entweder auf den Gemeindefürnamen oder die Gemeindekennziffer beziehen. Dies erfolgt mit Hilfe von Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (vgl. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/NamensGrenzAenderung/NamensGrenzAenderung.html> [Abgerufen am 18.01.2018]). In dem oben genannten Beispiel wird geprüft, ob in den im ALLBUS enthaltenen Gemeinden zwischen dem 30.06.2013 und dem 31.12.2013 eine Gebietsreform stattgefunden hat. Diese Prüfung erfolgt mithilfe eines R-Skripts. Tritt in einer der ALLBUS Gemeinden im entsprechenden Zeitraum eine Gebietsänderung auf, nehmen die neu erstellten Variablen zu Gemeindekennziffer und -name zum 31.12. andere Werte als die Ursprungsvariable an. Das Ergebnis ist ein Gebietsstand aller ALLBUS Gemeinden aus der Welle 2014 zum Datum 31.12.2013 und nicht wie zuvor 30.06.2013. Gemeindekennziffern und Shapefile weisen nun denselben Gebietsstand auf. Zudem sind die Stichprobenziehungen nicht in jeder Erhebung am selben Datum, so dass mit diesem Verfahren die Angaben für jede Erhebung auf dem Gebietsstand des 31.12. des Vorjahres der Erhebung vorliegen. Anschließend können die Gemeinden aus dem ALLBUS der Welle 2014 mit einem Shapefile zum Datum 31.12.2013 verknüpft werden.

Räumliche Verknüpfung

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie stellt Shapefiles mit Verwaltungsgrenzen auf verschiedenen Ebenen (Gemeinde, Kreis, Regierungsbezirk, Bundesland) zu verschiedenen Zeitpunkten zur Verfügung (vgl. http://www.geodatenzentrum.de/auftrag1/archiv/vektor/vg250_ebenen/) [abgerufen am 18.01.2018]. Shapefiles können von einem Geo-Informationssystem und auch der Analysesoftware R eingelesen und verarbeitet werden. Der Vorteil von Shapefiles ist, dass in diesem Format Koordinaten enthalten und die Grenzen zu einem festgelegten Zeitpunkt dokumentiert sind. Somit können mit Shapefiles, die Verwaltungsgrenzen zu unterschiedlichen Zeitpunkten enthalten, auch Gebietsänderungen über die Zeit abgebildet werden. Hierzu wird eine räumliche Verknüpfung zwischen den Verwaltungsgrenzen zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten erstellt. Ein Beispiel soll die Vorgehensweise verdeutlichen. Die Gemeinden des ALLBUS 1998 sollen für eine Längsschnittanalyse mit den ALLBUS Daten 2014 vergleichbar sein. Ausgangspunkt dieser Methode ist das geographische Zentrum der Gemeinde von 1997 und es wird geprüft, in welcher Gemeinde dieses im Jahr 2015 liegt. Hierfür werden Shapefiles mit den Verwaltungsgrenzen vom 31.12.1997 (Stichtag für ALLBUS 1998) und vom 31.12.2015 mithilfe eines R-Pakets eingelesen. Anschließend werden die Gemeindezentren (Zentroide) von 1997 berechnet und diese anhand eines anderen R-Pakets auf das Shapefile von 2015 überlagert. Die Gemeindeinformationen von 2013 werden so mit dem zugehörigen Gemeindezentrum von 1997 verknüpft. Ebenfalls wird geprüft, in welchem Kreis und Regierungsbezirk von 1997 und 2015 das Zentrum der Gemeinde von 1997 liegt. Das Ergebnis ist eine Referenzliste mit der Zugehörigkeit jeder Gemeinde von 1997 im Jahr 2015 sowie Zugehörigkeiten zu Kreisen und Regierungsbezirken 1997 und 2015. Mit Hilfe dieser Referenzliste können nun harmonische Zeitreihen erstellt werden. Eine Besonderheit besteht für die Erhebungswellen 1994 und 1996. Das Bundesamt für Kartographie hat Verwaltungsgrenzen rückwirkend bis ins Jahr 1997 digitalisiert und als Shapefiles aufbereitet. Erhebungswellen vor 1997 können somit nicht mit der Hilfe einer räumlichen Verknüpfung mit aktuellen Wellen harmonisiert werden. Für die beiden Erhebungswellen wird auf die Gebietsänderungslisten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zurückgegriffen. Mithilfe eines weiteren R-Skriptes wird für jedes Jahr abgefragt, welche Gemeinden von Gebietsänderungen betroffen sind. Soll die Welle 1994 harmonisiert werden, werden alle im ALLBUS 1994 vorkommenden Gemeinden auf Änderungen in den Listen der Jahre 1994, 1995, 1996 und 1997 geprüft und somit auf den Stand vom 31.12.1997 gebracht. Anschließend erfolgt durch das beschriebene Verfahren eine Harmonisierung der Gemeinden von 1994 auf 2015.

Zusammenfügen von ALLBUS-Daten und georeferenzierten Daten

Über die Gemeindekennziffer zum Zeitpunkt 31.12.1997 des Shapefiles und der ALLBUS Daten werden die Angaben aus der räumlichen Verknüpfung kombiniert. Jedem Befragten aus dem ALLBUS 1998 werden aufgrund der Gemeindekennziffer 31.12.1997 die Angaben aus der räumlichen Verknüpfung hinzugefügt. Die Angaben aus der räumlichen Verknüpfung sind die Kennziffern der Gemeinde-, Kreis-, Regierungsbezirkszugehörigkeit im Jahr der Stichprobenziehung des ALLBUS, in diesem Beispiel 1997. Neben den Kennziffern wurden auch die entsprechenden Namen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke von 1997 erfasst. Wie im vorangegangenen Abschnitt beschrieben, erfolgte durch die räumliche Verknüpfung eine Harmonisierung der historischen Gebiete auf den Gebietsstand von 2015. Somit stehen neben den historischen Gebietsinformationen aus dem Jahr der Stichprobenziehung, in diesem Fall 1997, auch für alle Jahre einheitlich die Information zur Verfügung, wie die Gemeinde im Jahr 2015 heißt und zu welchem Kreis und Regierungsbezirk sie gehört. Auch die entsprechenden Kennziffern für 2015 sind enthalten. Analog zu diesem Beispiel erfolgt das Verfahren für alle Erhebungswellen von 1994, in dieser Welle sind erstmalig Gemeindekennziffern enthalten, bis 2016.